Zusammenarbeit auch anderswo?

Regionale Kooperation – zum Beispiel in Agglomerationen: Erfahrungen und Erfolgsfaktoren

Fachtagung der Wasser-Agenda 21 vom 27.06.17:
Zusammenarbeit im Gewässereinzugsgebiet

Felix Walter

ECOPLAN

Inhaltsübersicht

1. Zusammenarbeit in Agglomerationen: Vielfältig!
2. Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung: Erfolgreich!
3. Sicht der Praxis: Erfolgsfaktoren und Hindernisse!
4. Rahmenbedingungen von Bund und Kantonen: Fördern und fordern!

Quellen, u.a.:

Ecoplan (2016): Zusammenarbeit in Agglomerationen: Bestandesaufnahme und Perspektiven, im Auftrag der TAK

Schweiz. Städteverband / Ecoplan (2016): Agglomerationsprogramme Bilanz und Perspektiven

UVEK/ARE (2016): Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) – Faktenblatt «Stärkung des Agglomerationsverkehrs»

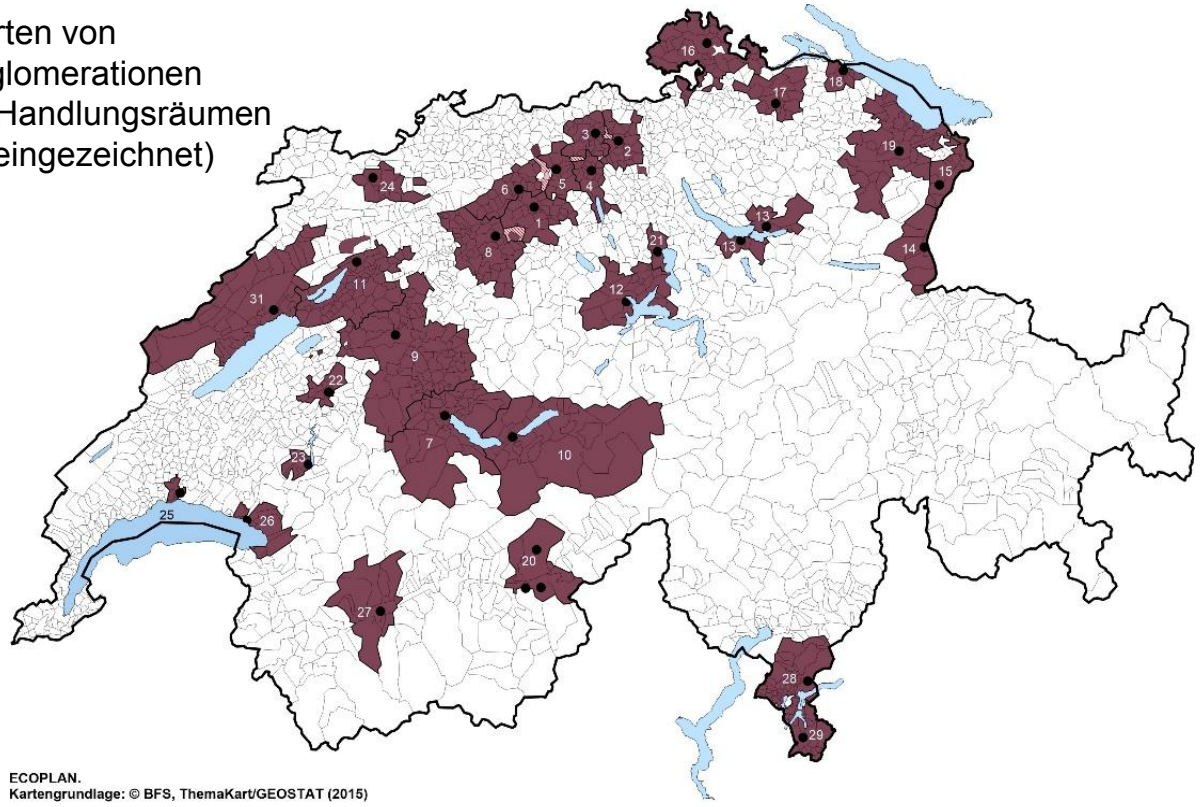
Ausgangslage und Auftrag - Contexte, mandat

- Zusammenarbeitsstrukturen in Agglomerationen als Kernthema der TAK
  → Berichte und Empfehlungen 2004 / 2006
- Auftrag der TAK:
  – Bestandesaufnahme
  – Impulse für die Weiterentwicklung
- Umfrage
  → Antworten von 31 Agglomerationen und 4 Handlungsräumen
- Bericht 2016 publiziert samt TAK-Empfehlungen

- Structures de collaboration dans les agglomérations, au centre des activités de la CTA
  → Rapports et recommandations 2004 / 2006
- Mandat de la CTA :
  – Bilan
  – Développement, quelles impulsions?
- **Enquête**
  → Réponses de 31 agglomérations et 4 territoires d'action
- Rapport 2016 publié, inclut les recommandations de la CTA

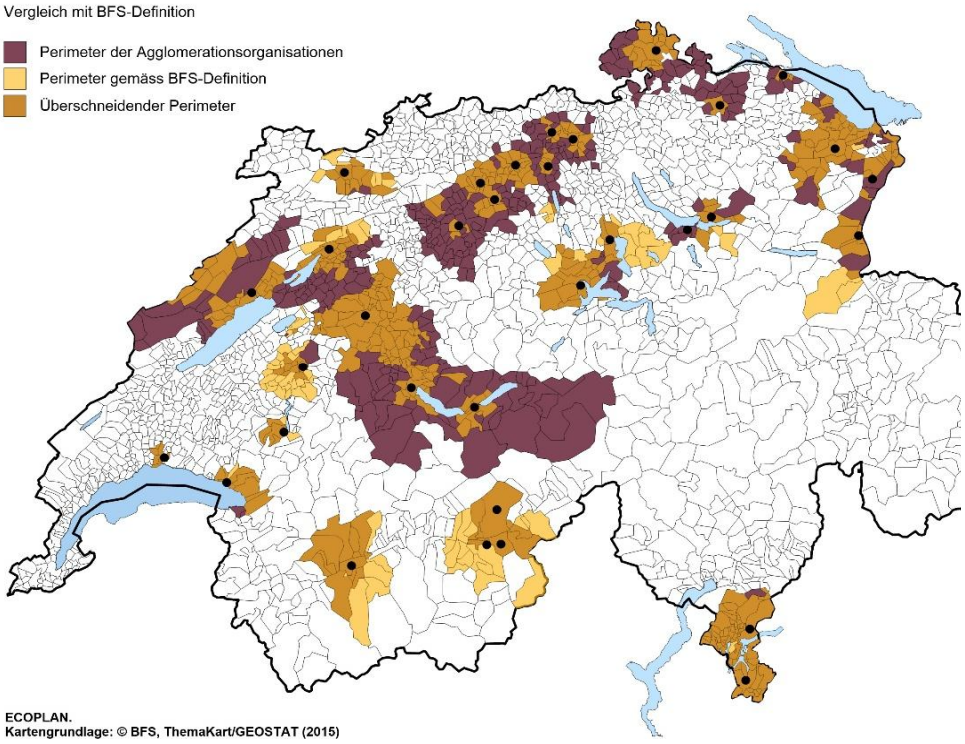
Antworten – Réponses

Antworten von
31 Agglomerationen
und 4 Handlungsräumen
(nicht eingezeichnet)



Perimeter: Meist «passend» / «funktional» - und oft über Agglomerationen hinaus

Périmètres : correspondent aux espaces fonctionnels, vont souvent au-delà des agglomérations



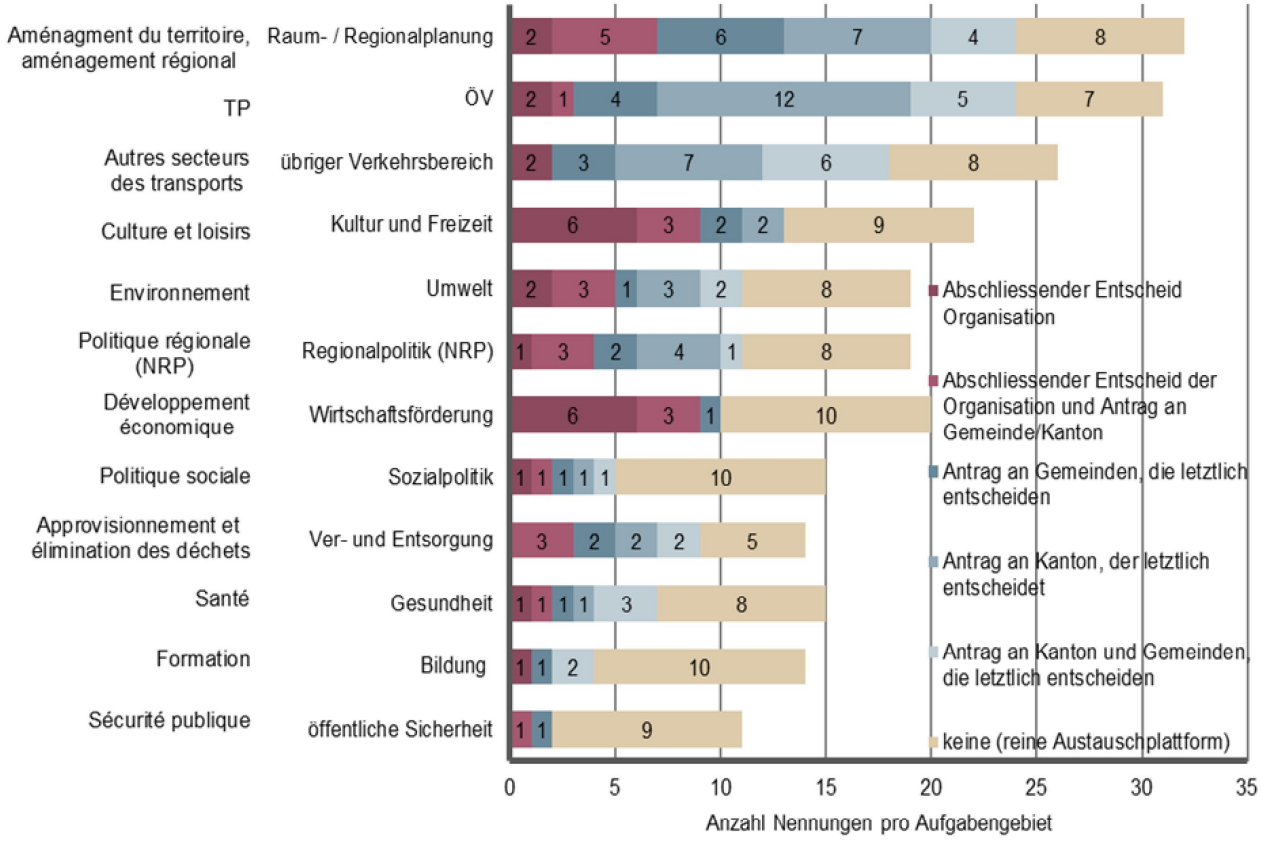
Antworten von 31 Agglomerationen und 4 Handlungsräumen (nicht eingezeichnet)

Die schwarzen Punkte bezeichnen die Kerngemeinden der jeweiligen Agglomeration.

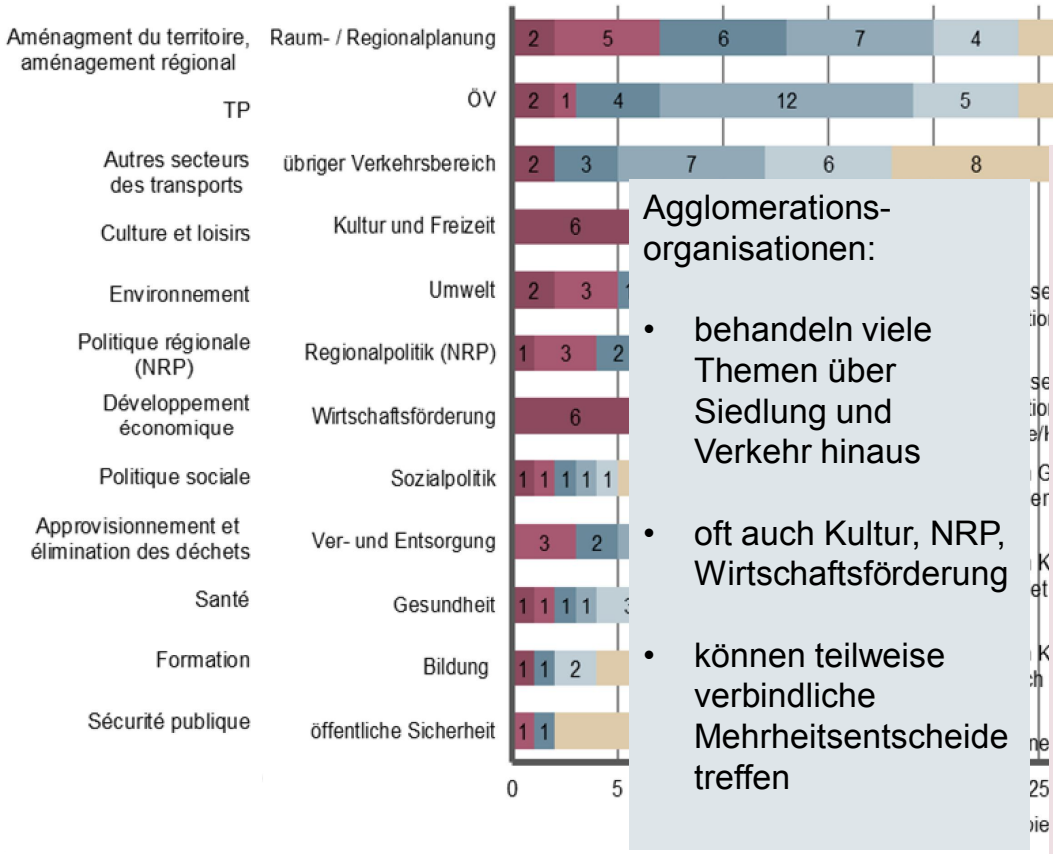
Agglomerationen, in denen **keine** Agglomerationsorganisationen an der Bestandesaufnahme teilgenommen haben, wurden nicht abgebildet (z.B. Chur).

In einigen Agglomerationen wie Zürich, Basel oder Genf spielen die Metropolitanorganisationen eine Rolle, die aber weit über die Agglomerationen hinausreichen und daher hier nicht abgebildet wurden

Zusammenarbeit in Agglomerationen: Vielfältig! Viele Themen – über Siedlung & Verkehr hinaus



Viele Themen – über Siedlung & Verkehr hinaus
Bien plus que l'urbanisation et les transports



Agglomerations-organisationen:

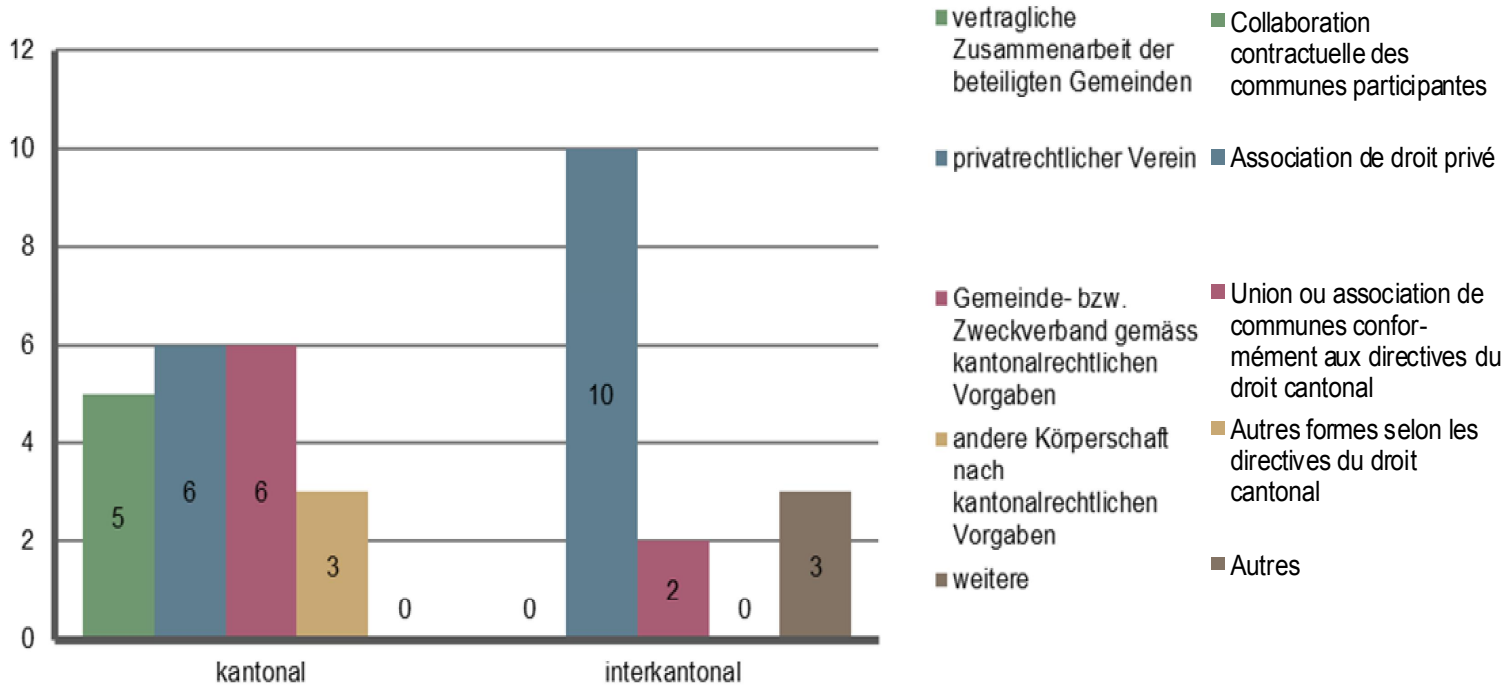
- behandeln viele Themen über Siedlung und Verkehr hinaus
- oft auch Kultur, NRP, Wirtschaftsförderung
- können teilweise verbindliche Mehrheitsentscheide treffen

Les organisations dans les agglomérations :

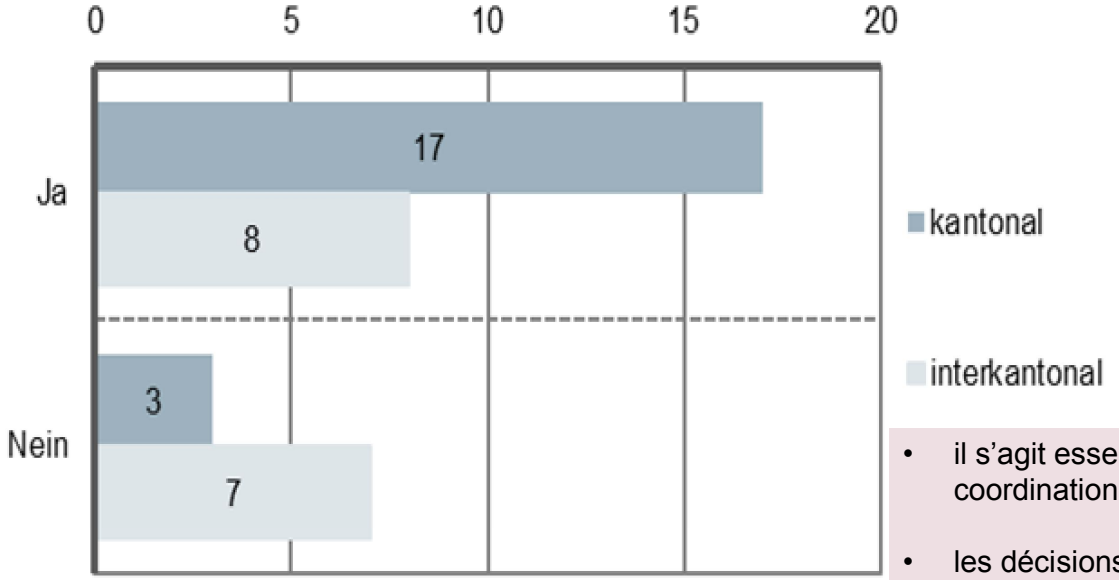
- traitent de nombreux sujets, qui vont au-delà de l'urbanisation et des transports ;
- exemples : culture, NRP, promotion économique ;
- elles peuvent aussi prendre des décisions contraignantes.

Institutionalisierung ist fortgeschritten
L'institutionnalisation a progressé

Rechtsform - Forme juridique



Verbindliche Entscheide? Häufig möglich
Décisions contraignantes ? Souvent possibles



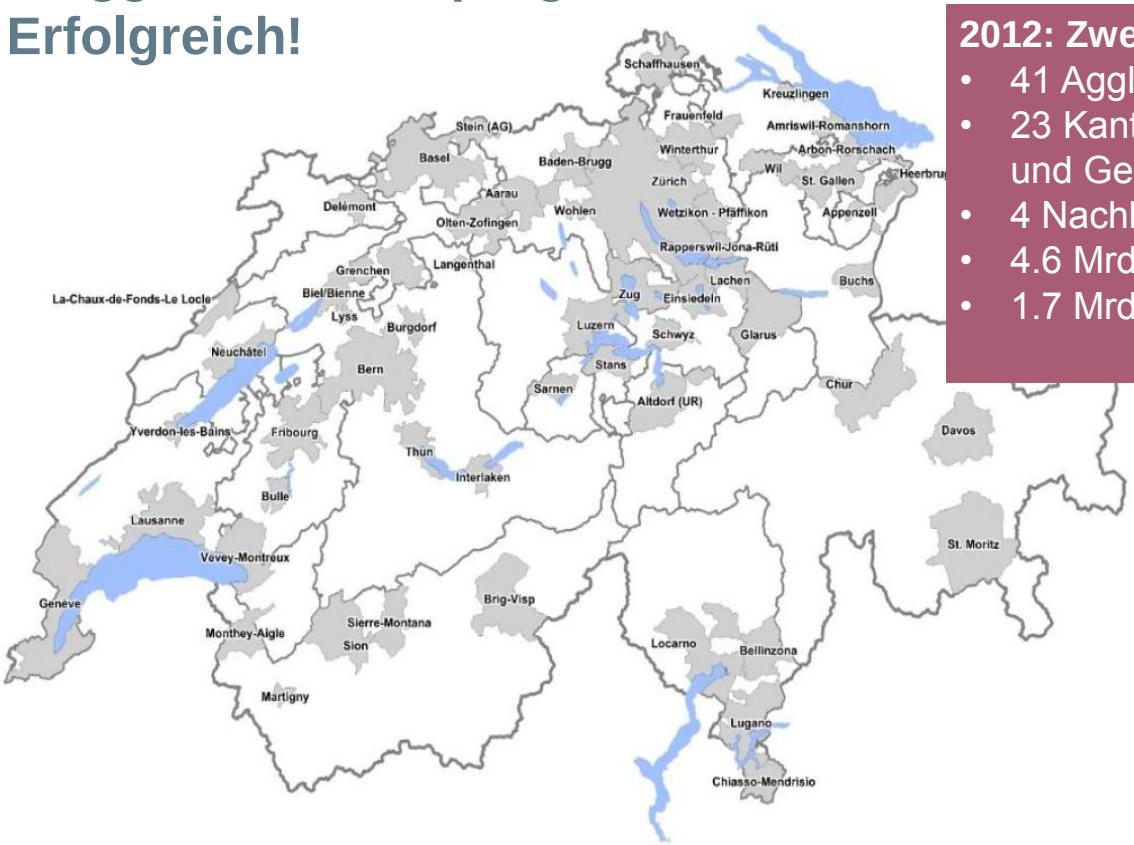
- zwar vor allem Koordination und Planung
- aber auch oft verbindliche Entscheide, vor allem bei innerkantonalen Organisationen
- *inter*kantonal entscheiden oft die Kantone

- il s'agit essentiellement de coordination et de planification ;
- les décisions contraignantes existent, mais surtout dans les organisations cantonales ;
- ce sont souvent les cantons qui décident à l'échelon *inter*cantonal.

1. Zusammenarbeit in Agglomerationen: Vielfältig!
2. **Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung: Erfolgreich!**
3. Sicht der Praxis: Erfolgsfaktoren und Hindernisse!
4. Rahmenbedingungen von Bund und Kantonen: Fördern und fordern!

2 Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung: Erfolgreich!

2 Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung: Erfolgreich!

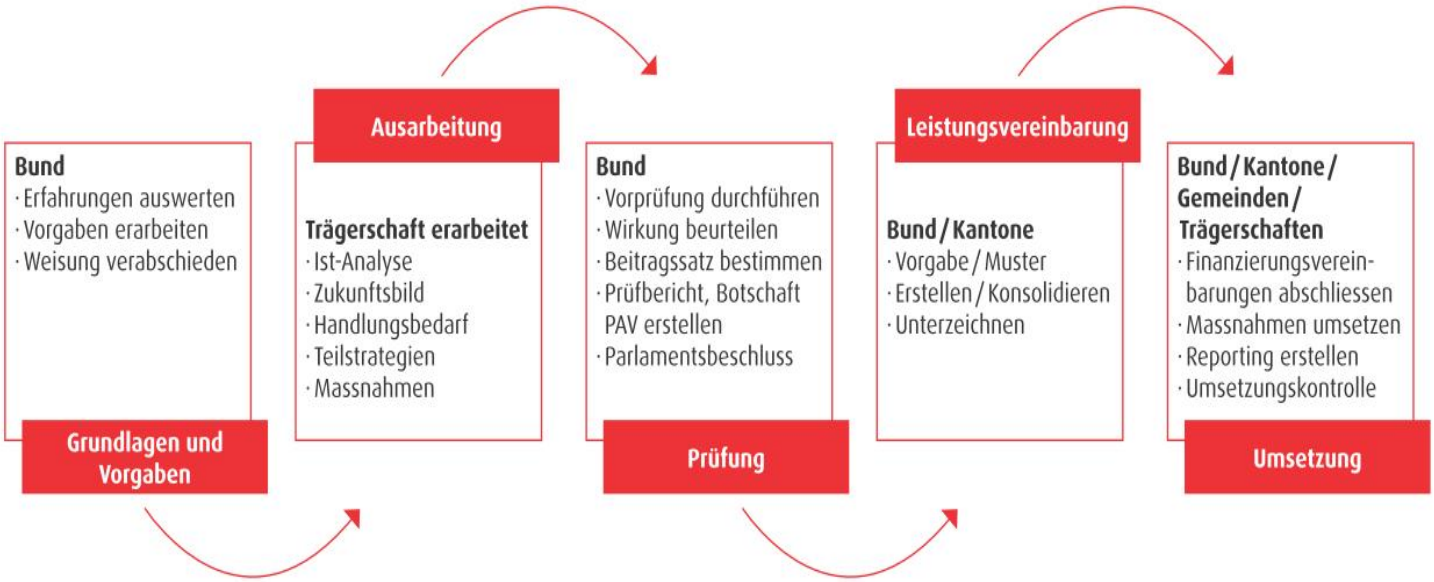


2012: Zweite Generation:

- 41 Agglo-Programme
- 23 Kantone, 800 Städte und Gemeinden
- 4 Nachbarländer
- 4.6 Mrd. Gesamtkosten
- 1.7 Mrd. Bundesbeiträge

Beitragsberechtigte Agglomerationen der Schweiz[4]
(Basis nach BFS 2000, BFS 2012 und Hauptorte)

Wechselspiel Bund - Trägerschaft

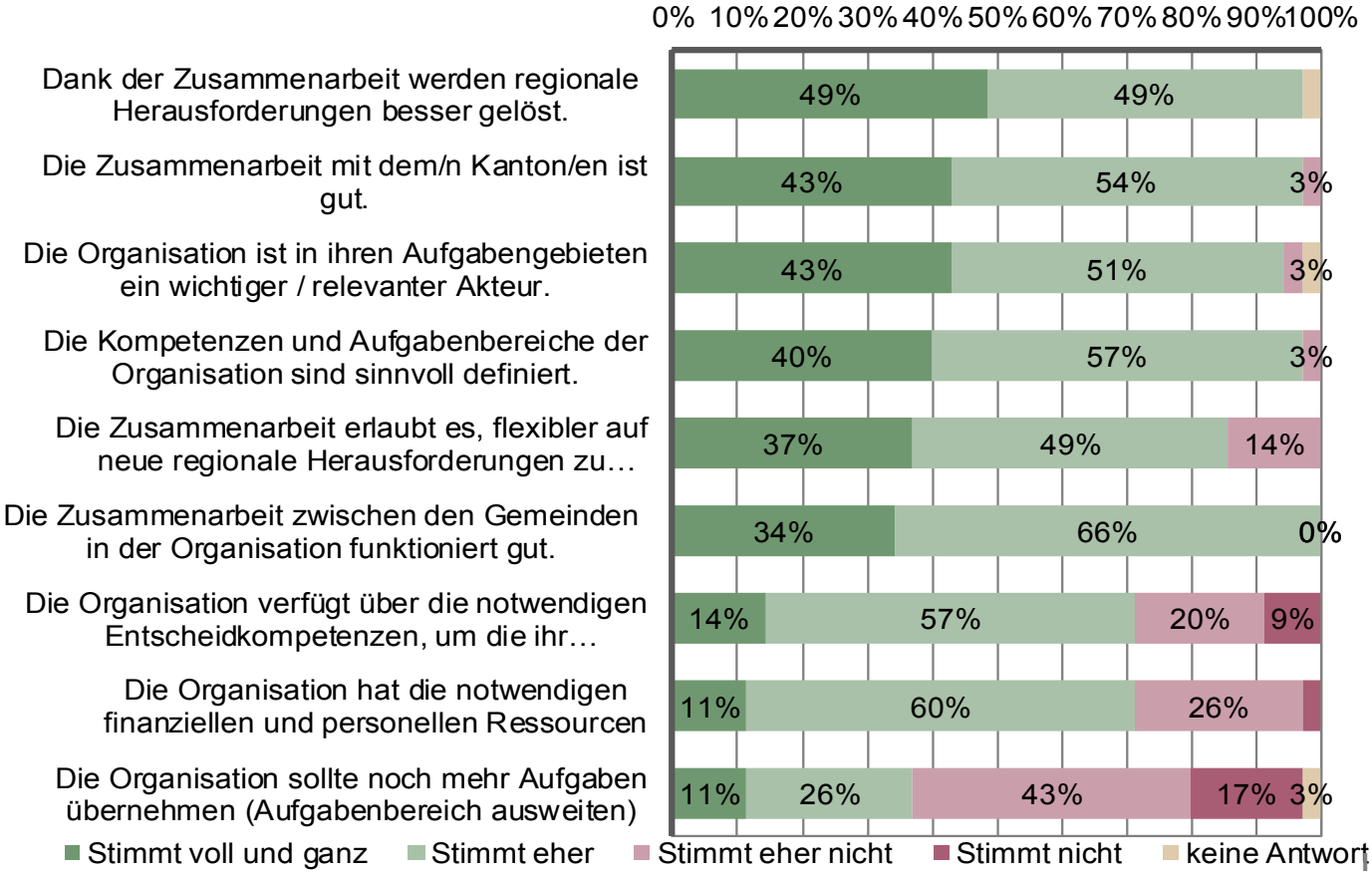


Erfahrungen: Agglomerationsprogramme…

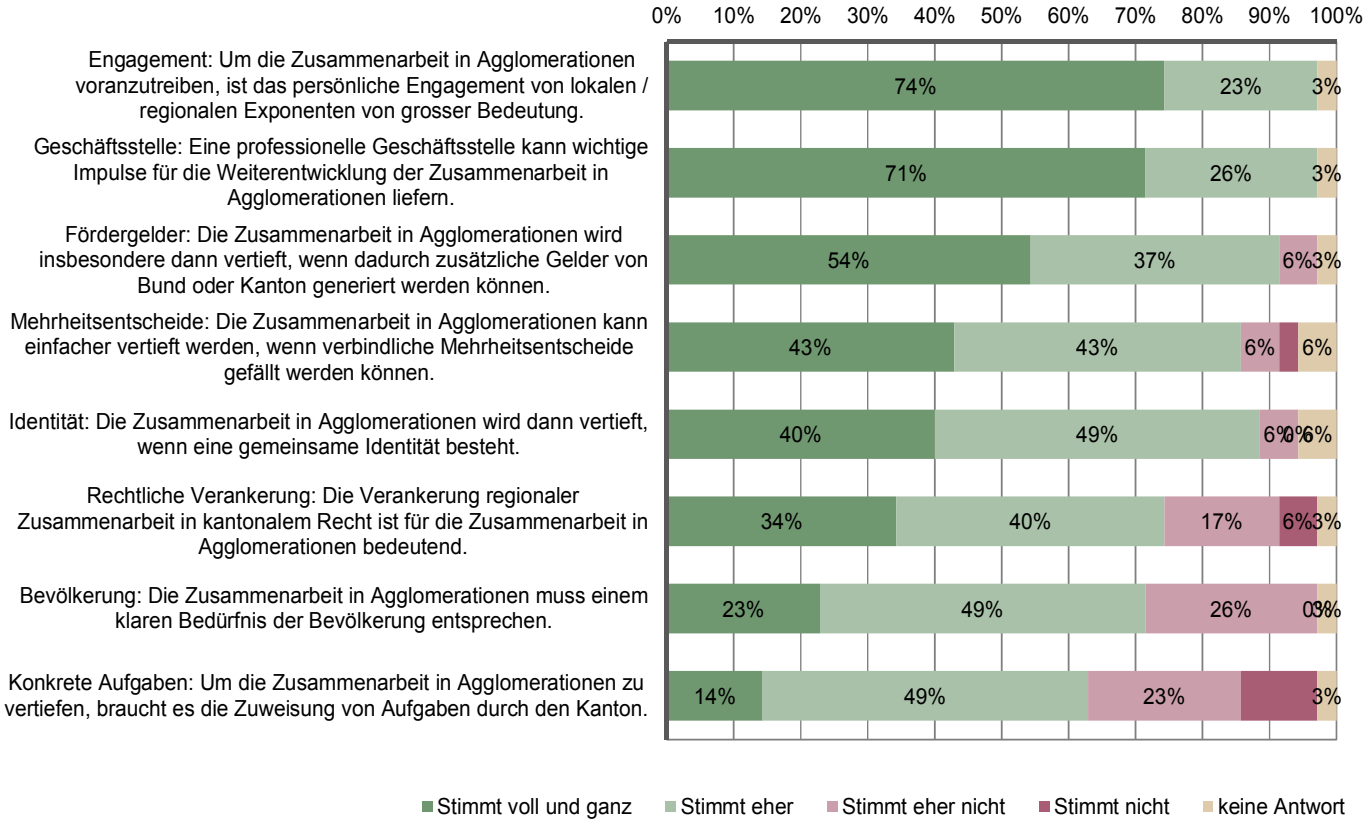
- … haben entscheidend zu einem besser funktionierenden **Verkehr** und einem nachhaltigeren Verkehrsmittelmix in Agglomerationen beigetragen und Abstimmung auf **Siedlungsentwicklung** verbessert
- erfüllen hohe **Qualitätsanforderungen** (Zukunftsbild – Handlungsbedarf – Strategie)
- haben zur Bildung von **Zusammenarbeitsstrukturen** innerhalb der Agglomerationen geführt, denn vertikale, horizontale und interdisziplinäre Zusammenarbeit sind wichtige Voraussetzungen
- haben qualitativ davon profitiert, dass der **Bund konkrete Anforderungen** stellte und gleichzeitig mit **Bundesbeiträgen** finanzielle Anreize setzte

1. Zusammenarbeit in Agglomerationen: Vielfältig!
2. Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung: Erfolgreich!
3. **Sicht der Praxis: Erfolgsfaktoren und Hindernisse!**
4. Rahmenbedingungen von Bund und Kantonen: Fördern und fordern!

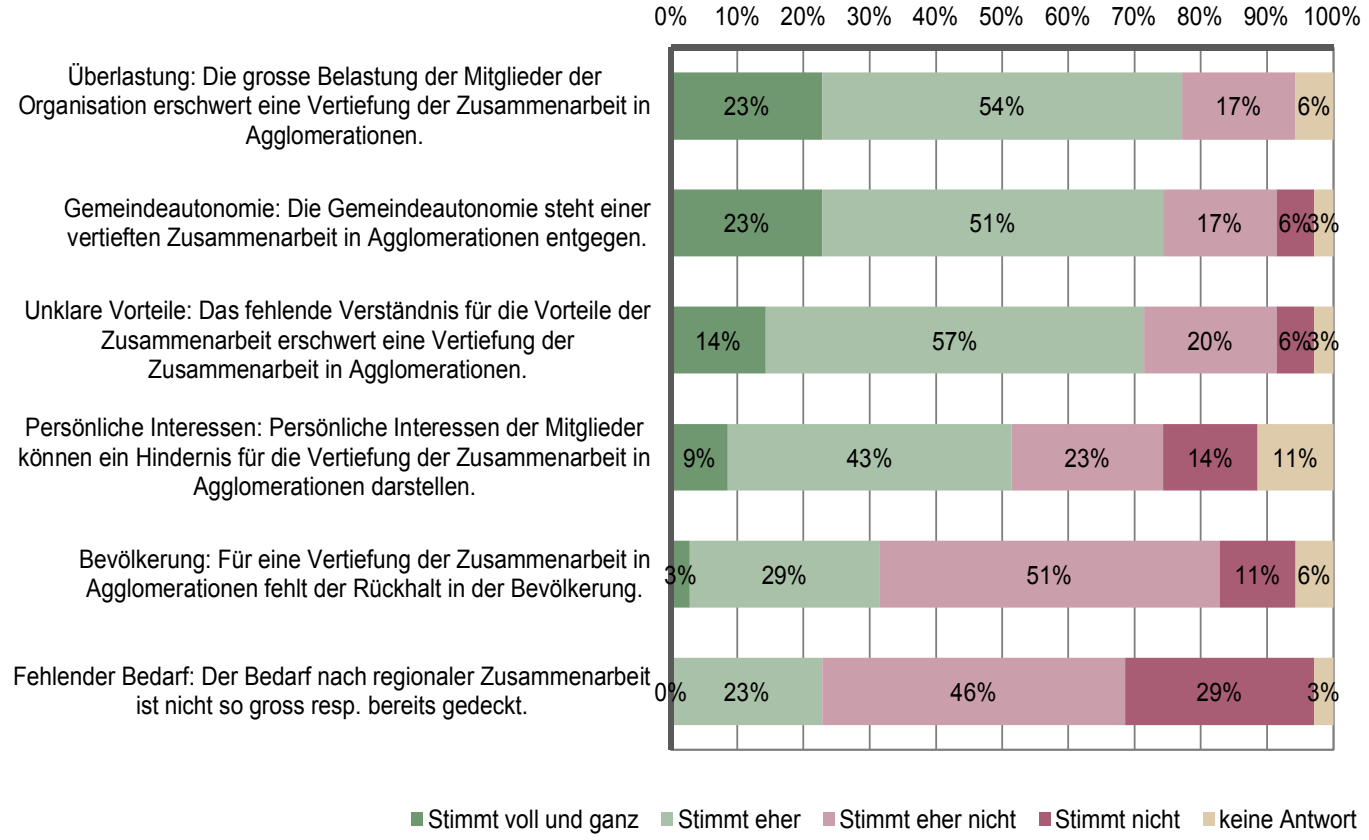
Einschätzung: Meist positiv; knappe Ressourcen
Appréciation positive ; bémol : manque de ressources



Zusammenarbeit: Erfolgsfaktoren?

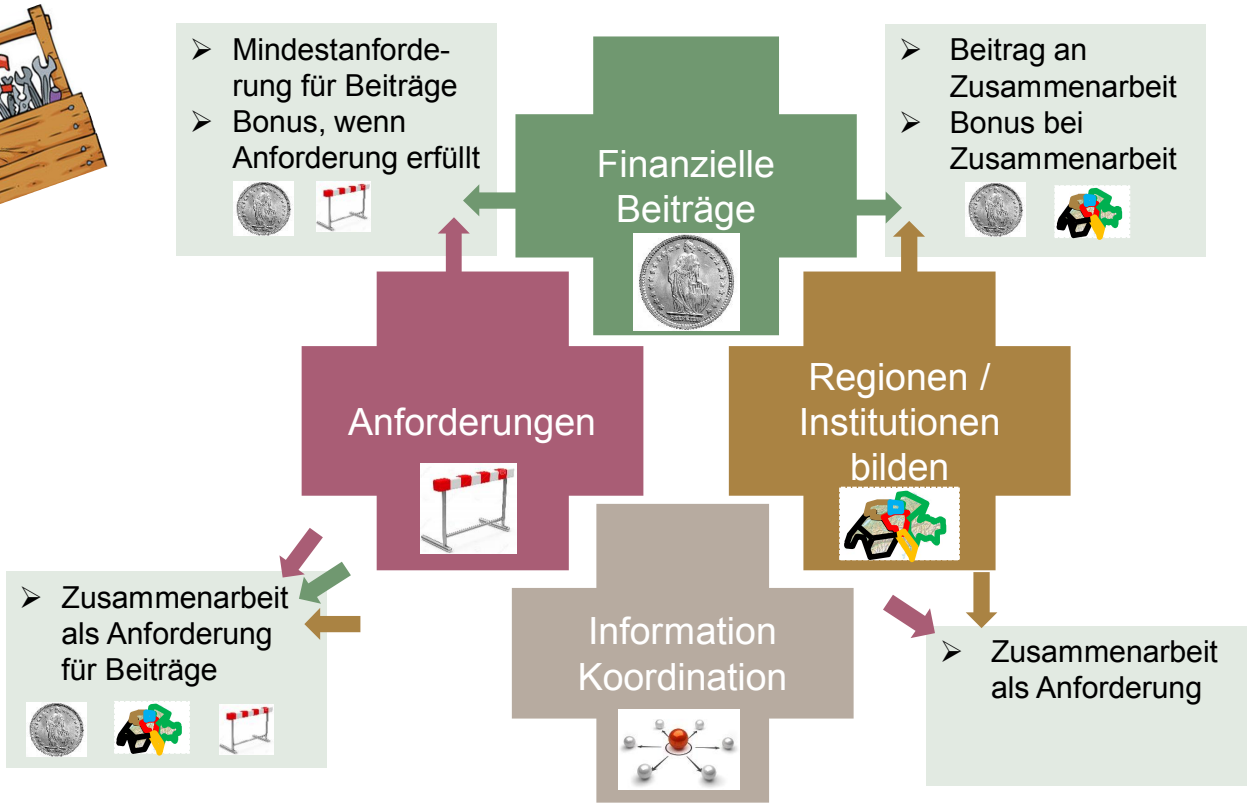


Zusammenarbeit: Hindernisse?



1. Zusammenarbeit in Agglomerationen: Vielfältig!
2. Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung: Erfolgreich!
3. Sicht der Praxis: Erfolgsfaktoren und Hindernisse!
4. **Rahmenbedingungen von Bund und Kantonen: Fördern und fordern!**

Werkzeugkiste für den Bund und die Kantone: Zusammenarbeit fördern und fordern



Werkzeugkiste für den Bund und die Kantone: Zusammenarbeit **fördern und fordern**

725.116.2 alles einblenden | Artikelübersicht | alles ausblenden |

Bundesgesetz über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer und der Nationalstrassenabgabe [1]

(MinVG)[2]

vom 22. März 1985 (Stand am 1. Januar 2017)

Art. 17c Voraussetzungen

Beiträge können ausgerichtet werden, wenn die Trägerschaften in einem Agglomerationsprogramm nachweisen, dass:

a. die geplanten Projekte in eine Gesamtverkehrsplanung eingebunden und mit den übergeordneten Verkehrsnetzen und der Siedlungsentwicklung gemäss kantonalen Richtplänen abgestimmt sind;

b. die geplanten Projekte mit den kantonalen Richtplänen übereinstimmen;

Art. 17*b* Beitragsberechtigte

Die Beiträge werden an die Kantone zuhanden der Trägerschaften ausgerichtet. Diese bilden sich nach kantonalem Recht.

Fazit

- Regionale Zusammenarbeit funktioniert und **lohnt sich**
- Es gibt keine Patentrezepte – gefragt sind **massgeschneiderte** Lösungen für bestimmte Aufgaben und Situationen
- Bund und Kantone können **mehr fördern und mehr fordern**